



HOLLY ROSE

LESBISCHE LIEBE:  
DAS KINDERMÄDCHEN

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK  
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20885

**GRATIS**

---

»DIE HEISSE ARZTHELFERIN«  
VON HOLLY ROSE

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY  
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

**HR191EPUBKCLV**

ERHALTEN SIE AUF  
[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)  
DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE  
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN  
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

---

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2022 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG  
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: JASMIN FERBER

COVER:

© GARETSWORKSHOP @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH  
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY  
978-3-7507-4261-1  
[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

# LESBISCHE LIEBE: DAS KINDERMÄDCHEN

Als Tabea Malloy die Stelle des Kindermädchens bei der Gräfin von Braunfels antrat, war sie bereits von verschiedenen Seiten gewarnt worden. Niemand hätte es dort bisher länger als ein, maximal zwei Wochen in diesem alten Kasten, in welchem die Gräfin mit ihren Horrorzwillingen lebte, ausgehalten. Einen Grafen von Braunfels gab es schon lange nicht mehr. Die Gerüchteküche kochte fast schon über, denn man erzählte sich in der kleinen Ortschaft nahe dem Landsitz, dass sich die Gräfin mittlerweile dem eigenen Geschlecht zugewandt habe.

Doch das war etwas, was Tabea Malloy nicht schrecken konnte – ganz im Gegenteil.

\*\*\*

»Sie haben schon wieder ein Kindermädchen verschlissen«, ließ sich Robert, der ehemalige Butler vernehmen. Er stand vor Lisa von Braunfels und hatte die Hände in die Hüften gestemmt. »So geht das nicht weiter, Frau Gräfin – ihre Kinder sind nicht sehr pflegeleicht, sie brauchen eine starke Hand, die Sie Ihnen nicht geben können. Sie sind ja mit Ihren Weinbergen beschäftigt.«

Niemand anders hätte so mit der Gräfin reden dürfen, doch Robert kannte Lisa seit Kindesbeinen an. Mittlerweile war sie in ihrem vierundvierzigsten Lebensjahr angelangt, Mutter von Zwillingen, die sie nicht gewollt hatte, und Robert stand ihr immer noch treu zur Seite.

»Dann setzen Sie noch einmal eine Annonce in die Zeitung«, meinte Lisa gereizt. »Es wird ja wohl irgendjemanden geben, der mit diesen kleinen Monstern klarkommt! Wie Sie schon richtig erkannt haben, ich bin es nicht und muss auch gleich wieder weg. Auf dem Weinberg beginnt in wenigen Wochen die Weinlese.« Der Weinberg war Lisa von Braunfels' ganzes Glück, und dementsprechend oft war sie in diesem anzutreffen.

»Hier in der Gegend hat eine Zeitungsannonce keinen Sinn mehr«, meinte Robert aufgeräumt. »Die Zwillinge und der Grafensitz sind mittlerweile bekannt wie bunte Hunde. Verzeihen Sie, Frau Gräfin, aber so ist leider die Faktenlage.«

Lisa atmete tief durch. »Dann gehen Sie halt übers Internet. Wer surft denn nächtelang auf irgendwelchen Seiten herum?«

Als Robert sich rechtfertigen wollte, hob Lisa abwehrend die Hände. »Ich will es gar nicht wissen, behalten Sie es um Gotteswillen für sich. Nur sehen Sie zu, dass wir bald wieder ein Kindermädchen haben.«

\*\*\*

Das war's.

Die Gräfin war gegangen und Robert stand mal wieder mit Problemen da, die ihn in seinem Alter ganz schön forderten. Nicht nur, dass er die Jungen im Mercedes zur Schule befördern musste, nun musste er sich auch um die Annonce kümmern und der Garten, sein eigentlicher Einsatzort, wartete auch noch ... Das Leben konnte manchmal ganz schön fordernd sein.

Als er die Jungs zur Schule gefahren hatte, setzte er sich an den Computer und gab einen allgemeinen Suchbegriff ein, dementsprechend fiel auch die Trefferquote aus. Dann wurde er konkreter und gab Agenturen für Kindermädchen ein. Ja, das sah schon mal vielversprechend aus. Robert klickte sich durch die Agenturwelt und entschied sich für ein Berliner Büro, in welchem er anrief und seine Wünsche äußerte.

Man war guter Hoffnung, dass man den netten Herrn am Telefon helfen konnte, und keine zwei Tage später wurde Robert zurückgerufen. Es wurde ihm mitgeteilt, dass eine gewisse Tabea Malloy sich bereits am nächsten Tag bei ihnen vorstellen würde. Sie sei Afroamerikanerin, käme geradewege aus den USA und beabsichtige, in Deutschland ein Gastjahr zu verbringen. Sie wäre neunzehn Jahre alt und spräche akzentfreies Deutsch.

Robert seufzte tief.

Das würde doch wieder nichts werden. Miss Malloy war ja selbst noch ein halbes Kind, dachte sich der ältere Mann und schüttelte bereits imaginär den Kopf. Doch natürlich nahm er das Angebot dennoch an, was blieb ihm auch anderes übrig? Vielleicht sah er auch alles zu schwarz, aber so manch junges Ding hatte hier schon ihr Glück versucht und sich kaum länger als vier Wochen gehalten. Warum sollte es mal jemanden geben, der es tatsächlich ein Jahr bei der Gräfin aushielt?

Robert ging, um der Gräfin Bescheid zu sagen. Er fand sie wie so oft in der Kelterei, wo sie gerade den Zuckergehalt eines Jahrgangsweines prüfte.

»Geht doch!«, meinte sie lapidar, als sie vernommen hatte, was Robert erreicht hatte. »Dann wollen wir doch mal sehen, was diese Tabea Malloy so alles kann. Klingt ja alles nicht schlecht. Danke, dass Sie sich so engagiert haben, Robert. Was täte ich nur ohne Sie? Ach, möchten Sie vielleicht mal kosten?«, die Gräfin hielt dem Faktotum ein Probiertglas entgegen. »Die neueste Kreation derer von Braunfels, ein frischer Sauvignon – etwas für wahre Genießer.«

Robert schüttelte den Kopf. »Auf mich wartet der Garten. Da muss ich meine sieben Sinne beisammenhaben.«

»Auch gut«, lachte Lisa von Braunfels, »dann trinke ich ihn eben selbst. Wäre doch zu schade, diese edle Kreation verkommen zu lassen.«

Robert legte den Kopf schief. Lisa von Braunfels hatte sich seit dem mysteriösen Verschwinden ihres Mannes sehr verändert. Die fröhliche und ausgelassene Lisa, die er kannte, geriet immer mehr in Vergessenheit. Die heutige Lisa war zwar eine erfolgreiche Geschäftsfrau, doch sie sehnte sich so sehr nach Liebe und Zuwendung, dass es ihm schon fast wehtat. Lisa war sehr einsam, doch sie würde es sich selbst gegenüber nicht eingestehen. Nur, dass Robert sie besser kannte als Lisa sich selbst.

\*\*\*

Nachdem er gegangen war, lehnte sich Lisa von Braunfels an ein Eichenfass und zog die Stirn kraus. Wie hatte sie es nur soweit kommen lassen können? Ihre Söhne waren ihr irgendwann entglitten, verschlissen ständig ihre Kindermädchen und sie flüchtete sich in die Weinberge, die sie allzu oft auch für ihren eigenen Bedarf nutzte. Mittlerweile trank Lisa bereits am Morgen. Sie nannte es Verköstigungen, die auf einem Weingut eben zu jeder Tageszeit stattfanden. Robert wusste es besser.

Nun, in ihrem vierundvierzigsten Lebensjahr begann sie allmählich Bilanz zu ziehen, und diese fiel doch recht durchwachsen aus. Sie sehnte sich nach Geborgenheit und Liebe und sagte zu sich selbst: »Du musst etwas tun, Lisa, dein Mann hat dich betrogen, hat das Geld hinter deinem Rücken verjubelt. Damals hast du dich selbst aus diesem Sumpf herausgezogen. Du hast die Kraft, es noch einmal zu schaffen!«

Vielleicht sollte sie wirklich noch mal von vorn anfangen, und beginnen würde sie damit, dass dieses Kindermädchen etwas länger blieb. Ja, das wäre zumindest ein Anfang!

Als sie gegen Abend mit ihrer Arbeit fertig war, schloss sie die Kelterei hinter sich zu und ging schnellen Schrittes Richtung Haus, huschte in das Zimmer der Zwillinge, von wo ihre Stimme alsbald sehr laut zu vernehmen war.

\*\*\*

Unterdessen bekam Tabea Malloy von der Agentur, in welcher sie sich hatte listen lassen, Bescheid, dass Sie sich bei einer gewissen Lisa von Braunfels vorstellen könne. Hier wäre ein Zwillingspärchen – zwei Prachtburschen im Alter von zwölf Jahren – zu betreuen, und Tabea grinste süffisant.

Prachtburschen, dahinter verbargen sich nicht selten kleine Monster, die den Kinderfrauen das Leben zur Hölle machen konnten. Doch sie konnte gut mit Jungen, sie hatte selbst vier Brüder. Zwar war sie mit ihren neunzehn Jahren relativ jung, doch sie traf den Ton, den Jungs in dem Alter offenbar brauchten.

Die junge Afroamerikanerin war bildhübsch und bereits sehr früh ins Leben gestoßen worden. Mit zwölf hatte sie ihre Mutter verloren, seitdem sorgte sie für sich und ihre Brüder. Als Berufswunsch hatte sie Erzieherin angegeben, doch zuerst wollte sie einige Auslandserfahrung sammeln. Aus diesem Grund tourte sie bereits das zweite Jahr in Folge durch die Welt. In Australien, Neuseeland, aber auch in Schweden war sie bisher gewesen und jetzt Deutschland, wo sie sich sehr gut aufgehoben fühlte. Es passte ihr ganz gut, dass sie sich bereits morgen vorstellen konnte – dazu noch bei einer Gräfin. Tabea lächelte leicht. Mal sehen, was das Leben dieses Mal so alles für sie bereithielt.

\*\*\*

Tabea war überpünktlich, als sie die Klingel an dem in die Jahre gekommenen Herrenhaus betätigte. Der Zahn der Zeit hatte stark daran genagt und Tabea sah sich diskret um. Der große, gepflegte Garten stak aus dem restlichen Umfeld heraus. Mehrere Arbeiter wuselten herum – vermutlich arbeiteten sie in dem Weinberg der Familie von Braunfels, Tabea hatte Lisa zuvor gegoogelt. Sie hatte es wahrlich schlechter treffen können. Tabea war bereit für ihre neue Aufgabe.